

Dem ESG zum Fünfundzwanzigsten

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Dr. Mischke,
sehr geehrte Festgäste!

Auch die Eltern, in deren Namen ich hier sprechen darf, gratulieren zum 25. Geburtstag. Aber: **Wer** ist es denn eigentlich, der hier 25 wird, wer darf heute stolz sein und sich feiern lassen?

Wir Eltern sollten uns da jedenfalls **zurückhalten**. Wir sind Gratulanten und nicht Jubilare. Wir werden hier nie 25. Länger als 9, heutzutage 8 Jahre, manchmal ein paar mehr, sind wir normalerweise nicht dabei. Das macht uns eher zu *Gästen*. Nicht selten sind wir solche, die weder die dreckigen Schuhe ausziehen, wenn sie vom Feld kommen, noch abwaschen helfen, nachdem sie gegessen haben – um im Bild zu bleiben. Elterliche Mitarbeit in der Schule ist zwar politisch korrekt, aber sie ist mühsam zu leisten. Sie bräuchte praktische Ermutigung, und mühsam zu **ertragen** ist sie obendrein – nicht wahr?

Wir sind also Gäste. **Dem Hausherrn** gebührt Glückwunsch, Dank und Lob. Und Wünsche für die nächsten 25 Jahre soll er auch hören. Suchen wir also nach ihm:

Ist es der **Dienstherr** der Lehrer? Wer würde in Kiel überhaupt hören wollen, wie wir uns hier gemeinsam über ein tapferes Kollegium freuen, das vor der Schlachtbank antigymnasialer Bildungsideologie aushält? Oder suchen wir den Hausherrn lieber beim **kommunalen Träger** der Schule? Weil Schule ohne materielle Substanz nicht existieren kann. Weil das ESG schon lange ein Recht gehabt hätte auf Erhaltungsinvestitionen, Brandschutz, infrastrukturelle Innovation? Heute über Teppichböden zu reden, wäre unangemessen.

Der gesuchte Hausherr ist auch **nicht allein** Dr. Mischke. Was Schule ausmacht, ist neben solider materieller und personeller Infrastruktur vor allem **der Geist des Umgangs miteinander**, ist ein auch in Kleinigkeiten gelebtes Selbstverständnis. Das geht ohne Chef nicht, aber geformt und jeden Tag neu erfunden wird es vom **Kollegium insgesamt**.

Die Kinder unermüdlich, Jahrgang für Jahrgang wieder, zu begleiten und zu fördern beim Erwachsenwerden, ihre Neugier und ihr Selbstbewusstsein zu stärken, Individualität zuzulassen, alterstypische Widerworte auszuhalten, mit natürlicher Autorität zu führen und ein menschliches Vorbild zu sein – **welch Anspruch!** Welch Herausforderung Sie meistern müssen! Liebe Lehrerinnen und Lehrer des ESG – Sie, die Sie heute Unterricht und Rahmenbedingungen gestalten, und mit Ihnen die, die dies in den letzten 25 Jahren taten: **Sie sind es, die am allermeisten das Elsensee-Gymnasium ausmachen**. Sie formen seine Identität. Ihnen ist zu verdanken, wo und wie wir heute sind. Ihnen gilt die Gratulation.

Deswegen ist diese 25-Jahr-Feier auch keine **Selbstbeweihräucherung** einer politischen Führung. Nehmen Sie sie bitte als Zeichen dafür, dass es auf jede und jeden von Ihnen ankommt. **Wir Eltern freuen** uns über Ihre Initiativen, über Ihre Bereitschaft zur Entwicklung, über Ihr Engagement in der Überwindung vieler kleinerer und größerer Schwierigkeiten. Durch Sie, die Sie sich **nicht entmutigen** lassen, ist das ESG auf einem guten Wege.

Lassen Sie mich zum Abschluss aber an einer Stelle konkret werden: Stadt und Schule müssen in der **Oberstufe eine stabile Dreizügigkeit** gewährleisten. Dann braucht uns nicht bange zu sein um die nächsten 25 Jahre. Wir brauchen Sie. Quickborn braucht das ESG.

Vielen Dank.

Dr. Mathias Bertram
Stv. Vors. des Schulelternbeirates - 14.09.2009